

**Bauvorhaben: Gestaltung von Freiflächen der Carl-Humann-Grundschule
Scherenbergstr. 7, 10439 Berlin, im Rahmen des IZBB-Programms**

2. Bauabschnitt (2009)

**Vermerk/Aktennotiz
zur Entwurfsbesprechung am 10.12.2008**

Teilnehmer: - Frau Ellmer, Schulamt
- Herr Neumann, Schulleiter
- Herr Fliß, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport
- Frau Hillers, Lebenskundelehrerin
- Herr Heyn, Lehrer?
- Herr Fischer, Elternvertreter
- Frau Becker, Förderverein
- Frau Kuhnert, Förderverein ?
- weitere Eltern/LehrerInnen
(die Anwesenheitsliste liegt der Protokollantin leider nicht vor)
- Frau Hengge, Beissert und Hengge Garten- u. Landschaftsarchitekten
- Herr Beissert, Beissert und Hengge Garten- u. Landschaftsarchitekten

Verteiler: - Amt für Umwelt und Natur, Herr Hopp
e-mail: benno.hopp@ba-pankow.verwalt-berlin.de
- Schulamt, Frau Ellmer
e-mail: iris.ellmer@ba-pankow.verwalt-berlin.de
- Carl-Humann-Grundschule, Herr Neumann
e-mail: humann-grundschule@gmx.de
(mit der Bitte um schulinterne Weiterverteilung)
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft u. Forschung, Herr Fliß
e-mail: bernhard.fliss@senbwf.berlin.de
- Beissert und Hengge Garten- u. Landschaftsarchitekten

aufgestellt: Hengge, den 13.12.2008

Bitte am Schwarzen Brett der Schule bzw. durch Aushang im Foyer bekannt machen oder auch an Elternvertreter weiterschicken!

Folgende Planunterlagen wurden vorgestellt und waren Grundlage der Diskussion:

- Entwurf 2. Bauabschnitt – Nördlicher Schulhofbereich vom 10.12.2008, M 1:100
- Kostenberechnung zum 2. BA, Entwurf vom 10.12.2008

Ergebnisprotokoll:

1) Entwurfsinhalte:

Die Senatsverwaltung hatte darauf gedrungen, sich mit den Verbesserungen des Hofes auf die Hügellandschaft (Indianerdorf) zu konzentrieren. Größeren Projektanteilen (Pflaster- und Kunststoffflächen) im Bereich zwischen Turnhalle und Schule und der jetzigen Ballecke würde nicht zugestimmt, hieß es, da in diesen Bereichen durch die künftige Gebäudesanierung wieder baldige Zerstörung des Geschaffenen droht.

Diesem Hinweis folgend wurde im Freiflächenentwurf vom 10.12.2008 eine Reihe von dezentralen Verbesserungen/Spieleinrichtungen in der Hügellandschaft vorgestellt, und nur eine provisorische Herrichtung des Bereichs mit den Pfützen im Hof.

Der Entwurf enthält im Bereich Indianerdorf:

1. Vordere Randgestaltung mit Sitzsteinen, ergänzender Bepflanzung, gestaltetem Zaun oder Weidenzaun sowie Betonrohr, von Kindern äußerlich gestaltet und in den Hügel eingebunden. (Teile in Eigenleistung der Schule)
2. Sanierungsmaßnahmen am Amphitheater, soweit nötig
3. In Hanglage eingebaute Kletterstämme, die +/- schräg und auch gekreuzt zueinander verlaufen, und damit verschiedene Kletter- und Balanciermöglichkeiten bieten
4. Eine breite Rutsche von einem Hügel in ein Tal. Der Hügel ist mit einem Holzpodest etwas erhöht, das Tal ausgekiest. Einige Trittsteine im Hügel erleichtern den Aufstieg.
5. Einen geschälten Baumstamm als Brücke quer über ein kleines Tal. Auch dieses ist ausgekiest, ergänzt durch einige im Gelände eingebaute Findlinge.
6. Eine Kombination von Holz-Sitzpodesten und einer fest eingehängten (nicht schaukelnden) Hängematte als kleiner Ruhepunkt am Rande des Geschehens
7. Das Elektrohäuschen wird von Vattenfall in eine moderne und viel kleinere Kompaktstation umgewandelt.
In diesem Bereich sind neue Strauchpflanzungen schon größerer Gehölze in Rasen vorgesehen. In den Boden eingebaute Bordsteine o. ä. (Bestände des Tiefbauamtes), sollen zum Sitzen dienen. (Bereich der jetzigen verrotteten Holzbank-Tisch-Kombination am Elektrohäuschen)
8. Einen einfachen Verschlag für Bauholz u. ä.
9. Ergänzende Strauchpflanzungen (Pflege in Eigenleistung der Schule).
10. Der interne Längs-Weg in der Hügellandschaft bleibt frei von Einbauten.

sowie in der vorhandenen Sandfläche:

11. Einbau eines dreiteiligen Stufenrecks.

und zwischen Turnhalle und Schulgebäude (nur in Kostenberechnung, nicht im Plan):

12. Provisorische Sanierung der Fläche bis zu dem Betonsteg durch:
Auffüllen der Löcher mit Schottertragschicht, Glattziehen/Verdichten mit verstärktem Gefälle
Überziehen des Bereichs mit einer neuen wassergebundenen Deckschicht (nur obere 4 cm) und Einbau eines Hofablaufs an der tiefsten Stelle, mit Anschluss an den vorhandenen Schacht.

2) Diskussionsergebnis zu den Entwurfsinhalten

Das Rohr zum Durchkriechen/Spielen soll mindestens 1,2 m Innendurchmesser haben. Erfahrungen auf anderen Schulhöfen haben gezeigt, dass schmalere Rohre wenig bespielt werden, verschmutzen etc. Das Rohr muss mit Gefälle verlegt werden, damit Regenwasser sicher daraus abfließt. Der Außenrand des Rohrs muss abgerundet gestaltet werden.

Zum vorderen Rand des Indianerdorfs gibt es seitens der Schule Vorstellungen, die Frau Hillers noch in einer Skizze zusammenfassen will, um sie in das IZBB-Projekt zu integrieren. Darüber müssen wir uns kurzfristig per Mail/Fax/Telefon abstimmen.

Der interne Längs-Weg ist sehr wichtig für das Funktionieren des Indianerdorfs. Durch ergänzende Modellierung soll sichergestellt werden, dass sich auf diesem Weg kein Wasser mehr staut. Überschüssiges Wasser soll in Bereiche mit Kies und Findlingen ablaufen.

Es soll geprüft werden, ob etwas weniger Kletterstämme nicht besser wären, damit es nicht zu voll wird.

Einige vorgeschlagene Teile (z. B. Holzpodeste) eignen sich zur Ausführung durch Holz-Spiel-Designer, die auf Sonderfertigungen mit einem künstlerischen Touch spezialisiert sind. Die Landschaftsarchitekten sollen im Vorfeld der Ausschreibung verschiedene Holzdesigner ansprechen, im Hinblick auf ihr Mitwirkungsinteresse und eine überschlägige Kostenschätzung. Herr Fliss und Herr Heyn haben hierzu einige Firmenvorschläge beige-steuert.

Künstlerisch zu gestaltende Teile der Baumaßnahme können separat vergeben werden, oder derjenige Holzdesigner, für den die Schule sich entscheidet, kann für die jeweiligen Bauteile bindend als Hersteller in der Landschaftsbau-Ausschreibung genannt werden. (Nachsatz der Protokollantin: Letzteres ist die vom AUN Pankow favorisierte Methode.)

Der Bauholzverschlag kann in Eigenleistung der Schule/Eltern gebaut werden, das spart Geld und macht Spaß.

Die Eltern/Schüler/Lehrer würden auch Pflanzungen übernehmen.

Die Reparaturen am Amphitheater sind nicht vorrangig, falls es Budgetschwierigkeiten gibt.

3) Kosten

Insgesamt zeigt die Kostenberechnung der vorstehenden Punkte 1 bis 12 eine Budgetüberschreitung von ca. 5000 EUR netto. (Zielbudget netto ist ca. 36.500 EUR, nach Herausrechnung der Mehrwertsteuer und des Planungshonorars aus den zur Verfügung stehenden 50.000 EUR brutto. Ergebnis der vorliegenden Kostenberechnung ist 41.650 EUR netto.)

Es wurde diskutiert, ob dezentral Inhalte herausgespart werden sollen, oder ob der Projektteil Hofsanierung anderweitig realisiert werden soll (nicht jetzt über IZBB). Siehe Folgeabschnitt!

Ergänzungsfinanzierung

Frau Ellmer schlug vor, den Bereich um das Vattenfall-Häuschen und die Sanierung der vernässten Hoffläche anderweitig zu finanzieren, nämlich über Vattenfall selbst und über „Ordnungsmaßnahmen“-Gelder des Bezirks. Das Schulamt wird die entsprechenden Anträge stellen, für die nach Frau Ellmers Einschätzung gute Chancen bestehen. Diese Bereiche sollen aus der IZBB-Maßnahme herausgenommen werden. Damit ist das Budget IZBB von Überhängen entlastet und für die Gestaltung des Indianerdorfs ausreichend. Es muss unbedingt vermieden werden, das IZBB-Projekt durch Überfrachtung des Budgets scheitern zu lassen. Herr Fliss erläuterte, dass ein zu hoch ausfallendes Ausschreibungsergebnis ein Fiasko wäre, da durch die bei der öffentlichen Auftragsvergabe einzuhaltenden Vorschriften die Vergabe nur eines Teils der ausgeschriebenen Leistungen nicht gestattet ist.

Die Landschaftsarchitekten stellen die Unterlagen für die ergänzenden Anträge (Bereiche Vattenfall und vernässter Hof) kurzfristig zusammen.

Auch für die Laufbahn wird ein ergänzender Antrag vom Schulamt eingereicht. Die Unterlagen dafür (Plan mit Kostenschätzung) konnten Frau Ellmer direkt übergeben werden, da sie schon vor einem Jahr von den Landschaftsarchitekten und der Schule vorbereitet wurden.

4) Beschäftigungsgesellschaften

Im Hinblick auf mögliche Kostenersparnisse und optimale Mittelausnutzung wurde die Beteiligung von Ausbildungs-/Beschäftigungs-/Integrationsgesellschaften diskutiert. Einige dieser Gesellschaften sind berechtigt, bei öffentlichen Ausschreibungen mitzubieten (obwohl das durch gestützte Löhne und ermäßigte Mehrwertsteuer wettbewerbsverzerrend ist). Herr Fliss rät im vorliegenden Falle von einer Beteiligung ab, da diese Gesellschaften durch ihren besonderen Beschäftigtenkreis meist langsamer als andere sind, was in diesem Projekt wegen des unumstößlichen Abrechnungstermins (30.06.2009) sehr ungünstig wäre. Es kann jedoch kein berechtigter Bieter an einer Angebotsabgabe gehindert werden.

5) Fortgang/Procedere

weitere Terminkette grob:

- Dezember Fertigstellung der BPU (Bauplanungsunterlage), einzureichen bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport.
Erinnerung an Herrn Hopp, AUN: es ist noch ein Planervertrag abzuschließen!

- Januar Prüfung der BPU, parallel Vorbereitung des Leistungsverzeichnisses durch die Planer, Beginn der Ausführungsplanung

- Februar/März Ausschreibung und Vergabe
Die Ausschreibung muss ein paar Sicherheiten enthalten: preiswertere Alternativpositionen, sowie Pufferpositionen, die bei der Ausführung nicht unbedingt abgerufen werden müssen, wenn Budgetüberschreitung droht, z. B. Transportleistungen.
Sie soll unbedingt einige Anleiterstunden enthalten, damit auf dieser Basis die Landschaftsbaufirma wirtschaftlich mit anderen Mitwirkenden/Helfern zusammenarbeiten kann.
Abschluss der Ausführungsplanung

- April/Mai Baugeschehen

- 30.06.2009: Die Bauabrechnung muss abgeschlossen sein.